

Eine Ausbildung zum Hartz IV Empfänger

Beitrag von „Sofie“ vom 17. Februar 2013 12:15

Danke erstmal für die aufbauenden Worte, SteffDA.

Allerdings habe ich das Gefühl, dass hier einiges durcheinander gerät. Ich kann natürlich nur von mir sprechen. Ich stehe nicht kurz vorm Suizid aus Angst keinen Job zu bekommen, obwohl ich durchaus ein etwas mulmiges Gefühl habe, wenn ich an meine berufliche Zukunft denke. Ich würde es sicherlich auch ein Zeit lang mit mNebenjobs und/oder Hartz IV aushalten. Es geht also nicht darum rumzujammern oder anderen die Schuld für irgendwas in die Schuhe zu schieben.

Natürlich habe ich persönlich auch keinen Anspruch auf einen sicheren Arbeitsplatz nach dem Ref.

Mir geht es darum, zwei Missstände anzuprangern.

1. Pro Semester werden in jedem Bundesland 1000e von Studienanfängern für Fächer zugelassen, für die es nach dem Staatsexamen keine Verwendung gibt. Und ich rede hier nicht von Sinologie, sondern vom Lehramtsstudium. Es wäre ein Leichtes für den Staat, diesen Zugang zu regulieren. Warum ich von meiner Regierung eine sinnvolle Planung von Lehrerstellen erwarte? Weil ich mich nicht damit abgebe zu sagen: Ach Politiker sind doch eh alle hohl und denken nur an ihre Diäten.

2. Nicht genug damit, dass ein großer Teil der Referendare nach dem 2. Staatsexamen keinen Job bekommt - nein, sie müssen auch noch von Hartz IV leben. Und wer einmal von hartz IV gelebt hat, der weiß, dass das kein Zuckerschlecken ist. Ich habe nur ein knappes halbes Jahr "geharzt" und war schockiert darüber, wie ich behandelt wurde. Ich will gar nicht von einzelnen Sachbearbeitern reden, das war sehr unterschiedlich. Nein, das Schlimme war, dass mir von vornherein unterstellt wurde, ich würde die doch sowieso beschließen wollen. Gegen fast jeden Bescheid habe ich Widerspruch eingelegt. Und jedes Mal Recht bekommen, denn - und damit hatte das Jobcenter nicht gerechnet - ich bin in der Lage, mich über meine Rechte zu informieren und konnte das auch mit entsprechendem Paragraphen belegene. Ich könnte 100 weitere Beispiele für die Schikane des Jobcenters nennen. Das soll hier aber nicht Thema sein. Kleeblatt hat dies ja schon recht anschaulich beschrieben.

Natürlich bemühe ich mich um andere Jobs, werde mich ggf. nach- und weiterbilden etc. Ich versinke auch nicht in Selbstmitleid. Es geht gar nicht um mich persönlich, sondern um den oben beschriebenen Missstand, für den m. E. allein der Staat die Verantwortung trägt UND für die er - bzw. der Steuerzahler - die Kosten übernehmen muss.